



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die ersten 100 Tage in der weiterführenden Schule

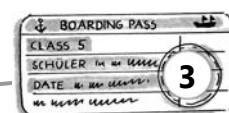
Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung – Hauptschule, Realschule oder Gymnasium? Der Übergang in die weiterführende Schule	5
2. Die neue Schule kennenlernen – der erste Schultag (Einschulungstag)	6
2.1 Das erste Treffen mit der neuen Klasse	7
2.2 Erste Kennenlernspiele und Vorstellungsvarianten	7
2.3 „Wir sitzen alle im gleichen Boot!“ – ein Klassenmotto einführen und verankern.	8
2.4 Namensschilder basteln – Segelschiff ahoi!	8
3. In der neuen Schule zurechtfinden – die erste(n) Schulwoche(n)	9
3.1 Unser Klassenraum – ein Schiff auf dem Ozean	9
Steckbriefe erarbeiten und vorstellen	9
Möglichkeiten der Sitzordnung	10
Regeln für das richtige Verhalten im Klassenraum erarbeiten	10
Alles im Lot auf dem Boot! Klassendienste einführen und verteilen	11
Meine Schulsachen und ich – Schultasche, Mäppchen und Frühstück	12
Ritualrepertoire für die 5. Klasse	13
Wer ist der erste Steuermann? Erfolgreich und organisiert einen Klassensprecher wählen.	14
3.2 Die neue Schule – der große Ozean	15
Alles anders – eine Schulrallye zum Entdecken der neuen Schule.	16
Verhaltensregeln gibt es auch außerhalb des Klassenraums – Fachraum und Schulhof	16
Neue Fächer – Wer bin ich?	17
Unsere neuen Lehrer – ein Lehrer-Heft basteln	18
4. Der neue Schulweg – gemeinsam gegen Gefahren wappnen!	19
4.1 Woher kommen wir? Wer wohnt wo? Nachbarn bewusst machen.	20
4.2 Mögliche Gefahren auf dem Schulweg erkennen.	20
4.3 Fahrradparkplatz, Autoparkplatz, Bushaltestelle – Mini-Stationenarbeit zur Umgebung der Schule	21
5. Elternkontakt und Elternabend	22
5.1 Erstes Kennenlernen mit den Eltern (Einschulungstag)	22
5.2 Erster schriftlicher Kontakt (Eltern-Infoheft)	23
5.3 Der erste Elternabend	23
5.4 Möglichkeiten des regelmäßigen Austauschs mit Eltern	23
6. Schlusswort	25



Materialien

KV 1	To-Do-Liste vor Eintreffen der Klasse	26
KV 2	Leitfaden zum ersten Gespräch mit und ohne Eltern	27
KV 3	Kennenlern- und Vorstellungstarter	28
KV 4	„Die kleine Schraube“ – Geschichte zum Einstieg in das Klassenmotto und Leitfaden	31
KV 5	Unser Schiff	32
KV 6	Segelschiff ahoi! Namensschilder basteln	33
KV 7	Steckbrief-Vorlage	34
KV 8	Möglichkeiten der Sitzordnung	35
KV 9	Klassenregeln erarbeiten und transparent machen	36
KV 10	Alles im Lot auf dem Boot! – Klassendienste einführen und verteilen	38
KV 11	Kleiner Segeltörn – Meine Schulsachen und ich – Schultasche, Mäppchen und Frühstück	43
KV 12	Ritualrepertoire	52
KV 13	Wer ist der erste Steuermann? Erfolgreich und organisiert einen Klassen- sprecher wählen	58
KV 14	Schulrallye	62
KV 15	Verhaltensregeln im Fachraum und auf dem Schulhof	65
KV 16	Unser Stundenplan	67
KV 17	Lehrer-Heft	72
KV 18	Woher kommen wir? Wer wohnt wo?	73
KV 19	Mögliche Gefahren auf dem Schulweg erkennen	76
KV 20	Mini-Stationenarbeit zur Umgebung der Schule	85
KV 21	Erstes Kennenlernen der Eltern (Orientierungskarten für den ersten Schultag)	89
KV 22	Eltern-Infoheft	90
KV 23	Der erste Elternabend	93



1. Einleitung – Hauptschule, Realschule oder Gymnasium? Der Übergang in die weiterführende Schule

Der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule lässt sich so beschreiben: Vom kleinen, meist wohlbehüteten Raum in ein recht großes System mit vielen Neuerungen und Herausforderungen. Entsprechend ist dieser Schritt von großer Bedeutung und es liegt an uns Lehrern, den Kindern diesen Übergang so angenehm und leicht wie möglich zu machen. Viele Fragen rund um die Eingewöhnung an der Schule beschäftigen dabei die neuen Schüler: Wo verbringe ich nun meinen Schulalltag? Wie finde ich mich in der großen Schule zurecht? Auch die Eingewöhnung in der neuen Klasse bereitet vielen Schülern Sorge: So viele neue Mitschüler und Lehrer, so viele neue Herausforderungen kommen auf die Schüler zu, so viele Erwartungen werden an sie gerichtet. Die beschriebene Unsicherheit ist bei allen Schülern gleich, die Anforderungen unterscheiden sich aber nach der neuen Schulform, die die Schüler besuchen.

Hauptschule – gerüstet für den frühen Berufsstart

Die Grundschüler, die in die Hauptschule übertreten, sind meist die „Problemfälle“ der ehemaligen Grundschulklassen: Besondere Voraussetzungen wie LRS, Legasthenie, AD(H)S u.v.m. häufen sich hier. Zudem bildeten diese Schüler noch in der 4. Klasse das „Schlusslicht“, sie erzielten nur weniger gute Ergebnisse in der Schule. Daher bleibt gerade ihnen die Grundschulzeit in der Regel als weniger schöne Zeit in Erinnerung. Nach dem Übertritt in die weiterführende Schule liegt bei diesen Schülern der Schwerpunkt auf der Stärkung des Selbstwertgefühls. Auch das praktischere und problemorientiertere Arbeiten kann diesen Schülern helfen.

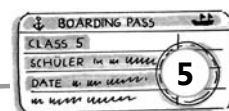
Realschule – Vorbereitung auf weiterführende Schulen (Gymnasium, Fachoberschule) oder fit für den Einstieg ins Berufsleben

In der Realschule ist die Schülerzusammensetzung sehr heterogen. Es findet sich das Mittelfeld der Grundschulklassen wieder. Daneben besuchen viele potenzielle Gymnasiasten, aber auch eigentliche Hauptschüler die 5. Klasse. Es dauert deshalb etwas, bis die endgültige Zusammensetzung der „bunten“ Realschulklasse feststeht. Durch Schulwechsel einzelner Kinder verändert sich die Zusammensetzung im ersten Schuljahr oft noch sehr stark. Nach zehn Schuljahren und dem Erwerb der Mittleren Reife ist die Situation ähnlich „bunt“, die Realschüler gehen ganz unterschiedliche Wege: Sie absolvieren eine Ausbildung und steigen danach ins Berufsleben ein oder sie wechseln an die weiterführende Schule und gehen danach zur Universität.

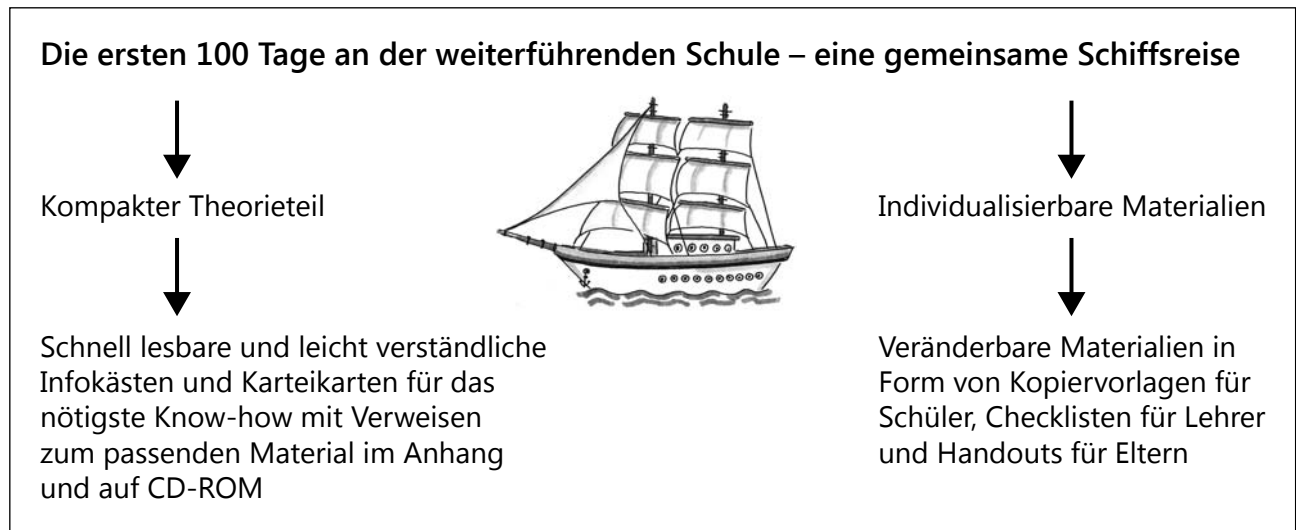
Gymnasium – Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe (Abitur) und Studium

Die besten Grundschüler finden sich nach dem Ende der Grundschule in einer „eigenen Klasse“ wieder. Hier sind sie nicht immer die Schnellsten oder langweilen sich, sondern können nun optimal gefördert bzw. gefordert werden. Hinzukommen Schüler, die eher gute bis sehr gute Realschüler sind und dennoch den Schritt aufs Gymnasium wagen. Allerdings wird auch hier die Zusammensetzung der Schüler relativ schnell angepasst. Unabhängig davon, welchen Schulzweig die ehemaligen Grundschüler besuchen, gilt: Der Übertritt ist eine Herausforderung, vor allem für die Schüler, aber auch für die Klassenlehrer der neuen fünften Jahrgänge. Die vorliegenden Materialien sollen Sie bei der Planung der wichtigsten organisatorischen Aufgaben unterstützen. „Die ersten 100 Tage an der weiterführenden Schule“ ist kein theoretischer

Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer die Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.



scher Band zur Weiterbildung, sondern eher eine Mischung aus kompakt aufbereiteten Hintergrundinformationen und praktischen und individualisierbaren Materialien für Ihren Unterricht:



Einige Materialien eignen sich eher für eine bestimmte Schulform. Anhand dieser Symbole erkennen Sie das richtige Material für Ihre Klasse.

- Hauptschule –
- Realschule –
- Gymnasium –

Findet sich auf den Materialien das Boot mit einem Ruderer, ist dieses passend für eine Hauptschulklasse, finden sich zwei oder vier Ruderer auf der Vorlage ist dieses Material besonders für die Realschule oder das Gymnasium geeignet. Die durchgängige Verwendung der Symbole Schiff, Boot und Meer ist nicht zufällig, sondern ein Vorschlag für ein Klassenmotto, welches Sie übernehmen können. Weitere Informationen hierzu finden Sie in Kapitel 2.3. Die individualisierbaren Materialien dieses Bandes sind hierauf abgestimmt, lassen sich aber ganz einfach anpassen oder austauschen. Mit dem vorliegenden Band sind die ersten 100 Tage – in Hinblick auf Information, Organisation, Kennenlernen, Stärken der Gemeinschaft und Wohlfühlen – Ihrer neuen 5. Klasse bestens vorbereitet.

2. Die neue Schule kennenlernen – der erste Schultag (Einschulungstag)



Gut zu wissen

Der erste Schultag ist in der Regel eher kurz gehalten: Jede Schule hat eine eigene Zeremonie zur Einschulung und Begrüßung der neuen Schüler, meist umfasst diese eine Ansprache durch den Schulleiter, Chorauftritte, kleine Theateraufführungen der älteren Schüler oder kurze Reden durch Lehrer und/oder Schüler der



neuen Schule. Die Schüler werden den neuen Klassen und dem neuen Klassenlehrer zugeteilt, mit dem sie nach dem offiziellen Teil noch wenige Stunden im neuen Klassensaal verbringen. Die Ideen und Materialien des 2. Kapitels füllen 2–3 Schulstunden, bevor die Schüler mit ersten neuen Eindrücken wieder verabschiedet werden. Aber auch hier heißt es: Kurz heißt nicht weniger bedeutsam, denn der erste Eindruck zählt! Die Eltern der Schüler gehen in der Regel noch für die ersten 10 Minuten mit in die neue Klasse. Die meisten Schulen laden die Eltern dann zu Kaffee und Kuchen ein, bis die Schüler vom neuen Klassenlehrer entlassen werden. Also findet auch hier ein erstes Kennenlernen/Vorstellen statt (s. Kapitel 5.1). Am ersten Schultag können ...

- Sie sich der neuen Klasse erst einmal vorstellen.
- Sie Ihre Schüler spielerisch kennenlernen und erste Infos ergattern.
- sich die Schüler untereinander kennenlernen.
- Sie das Klassenmotto für das 5. Schuljahr einführen und verankern.
- Sie Namensschilder mit Vorlage basteln lassen.

2.1 Das erste Treffen mit der neuen Klasse



Gut zu wissen



KV 1, KV 2

Wie so oft im Leben gilt auch hier: Der erste Eindruck zählt! Im Rahmen der Einschulungsfeier haben Sie die Schüler wahrscheinlich nur kurz mit Händeschütteln und Lächeln begrüßt, nun findet im neuen Klassenraum das erste persönliche Treffen statt. Im Anhang finden Sie hierzu passgenaue Materialien. Mit diesen können Sie das Kennenlernen der neuen Klasse gezielt und optimal vorbereiten. Hierbei geht es vor allem darum, dass Eltern und Schüler Sie erst einmal als neue Bezugsperson der Kinder wahrnehmen.

2.2 Erste Kennenlernspiele und Vorstellungsvarianten



Gut zu wissen



KV 3

Sobald Sie mit Ihrer neuen Klasse alleine sind, sollten Sie mit kurzen Kennenlernspielen und Vorstellungsvarianten beginnen. Durch solche „Starter“ ...

- sollen sich ALLE langsam kennenlernen. Nicht alle Kinder waren in der Grundschule in einer Klasse, deshalb sollte der Übertritt in die weiterführende Schule auch die Möglichkeit bieten, neue Bekanntschaften zu knüpfen und neu zu beginnen.
- soll die Atmosphäre positiv beeinflusst werden. Die neue Situation macht viele Kinder nervös, oft haben sie sogar ein wenig Angst: Sie sind zum ersten Mal mit dem neuen Klassenlehrer alleine, ohne Eltern, an einem noch fremden Ort, mit noch unbekanntem Mitschülern.

Im Anhang finden Sie vier sogenannte „Starter“, die speziell für neue Klassenzusammensetzungen geeignet sind. Es ist empfehlenswert, gemeinsam 2–3 Starter nacheinander durchzuführen. Auch Sie als Lehrkraft machen mit.



2.3 „Wir sitzen alle im gleichen Boot!“ – ein Klassenmotto einführen und verankern



Gut zu wissen



KV 4, KV 5

Ein Klassenmotto ist zwar kein Muss, aber es gibt dem Ganzen einen motivierenden Rahmen, in dem sich die Kinder sicher bewegen. Die Schüler kennen solche Methoden noch aus der Grundschule und fühlen sich sofort gut aufgehoben. Der Übergang in die neue Schule wird so erleichtert. Aber nicht nur für die Schüler bedeutet das Motto Stabilität. Wer schon einmal mit einem Klassenmotto gearbeitet hat, wird schnell feststellen, dass dies auch eine Arbeitserleichterung für den neuen Klassenlehrer und die Fachlehrer darstellt, die die Klasse nur in einem Fach ein- bis zweimal wöchentlich unterrichten. Das Motto liefert zudem hilfreiche Anknüpfungspunkte für Ihren Unterricht. Ein passendes Symbol für die neue Klasse ist das „Schiff“: Der Spruch „Wir sitzen alle im gleichen Boot“ wird zum Mantra und Leitspruch für Sie und Ihre neue Klasse. Ihr neuer Klassenverband ähnelt einem Schiff, welches auf dem tiefen und weiten Ozean unterwegs ist: Jeder muss seinen Teil zum Gesamten beitragen, jeder hat seine Aufgaben zu erledigen, für sich und die Gruppe. Alle wollen sicher und zielgerichtet ankommen, das Festland (Klassenziel) erreichen, sich gegenseitig helfen und aufeinander achten. Ab und an kommen auch schwierige Zeiten, Dinge müssen „repariert“ werden, das Schiff muss einem Unwetter trotzen und die Besatzung (Mit Kapitän! Das sind Sie!) muss alles tun, um diese Zeiten gemeinsam zu meistern. Und natürlich sollte der Spaß dabei nicht zu kurz kommen, denn auch auf einem Schiff werden Feste gefeiert, Lieder gesungen und etwas zur Unterhaltung geboten.

Wie Sie das Klassenmotto sicher einführen, zeigt Ihnen der kurze Leitfaden (Gesamtzeit ca. 15 Minuten!) mit allen Ideen und Materialien. Hierzu gehört auch das Schiffsmotiv, welches für den Einstieg nützlich ist (hieraus wird noch ein Begrüßungsschild für Ihre Klassenraumtür entstehen) und das Sie noch an weiteren Stellen nutzen werden.

2.4 Namensschilder basteln – Segelschiff ahoi!



Gut zu wissen



KV 6

Durch eine kleine Bastelarbeit am Ende der Unterrichtszeit runden Sie den Einschulungstag ab. Die Schüler basteln ein Namensschild, führen dabei leise Gespräche mit ihren Nachbarn und lassen das Erlebte Revue passieren. Schon am nächsten Tag können Sie und die Fachkollegen dann mit dem Namensschild arbeiten und damit die Namen der neuen Schüler lernen.

Passend zum Motto „Klassenschiff“ finden Sie eine Bastelvorlage für Namensschilder in Segelform. Benötigtes Material: Schere, Kopiervorlage 6A für jeden Schüler, Kopiervorlage 6B für jeden Schüler auf dickerer Pappe/Tonpapier, Buntstifte. Sollte die Zeit am Einschulungstag doch knapper bemessen sein, kann das Namensschild natürlich auch am 2. Tag gebastelt oder fertiggestellt werden.



3. In der neuen Schule zurechtfinden – die erste(n) Schulwoche(n)



Gut zu wissen

In den ersten Wochen an der neuen Schule und in der neuen Klasse gibt es allerhand zu entdecken und zu lernen. Hierbei stehen vor allem das Kennenlernen der Schule und des Klassenraums im Mittelpunkt. Während Sie im ersten Teil des dritten Kapitels Materialien an die Hand bekommen, die dem Arbeiten im neuen Klassenraum Struktur verleihen und das Arbeiten mit der Klasse auf Dauer erleichtern, befassen sich die Vorlagen des zweiten Teils mit den neuen Anforderungen an die Schüler außerhalb ihres Klassenzimmers.

3.1 Unser Klassenraum – ein Schiff auf dem Ozean



Gut zu wissen

In der ersten bzw. in den ersten Schulwoche(n) im Klassenverband lernen sich die Schüler durch das Erstellen von Steckbriefen näher kennen. Sie erstellen eine geeignete Sitzordnung für Ihre Klasse. Gemeinsam mit der Klasse erarbeiten Sie Verhaltensregeln, Sie führen Klassendienste ein und verteilen diese. Passende Rituale für Ihre Klasse wählen Sie aus und etablieren diese. Ranzen, Mäppchen und Frühstück der Schüler werden gemeinsam ins Visier genommen und angepasst. Zu guter Letzt wählt Ihre Klasse gut organisiert einen Klassensprecher und einen Stellvertreter.

Steckbriefe erarbeiten und vorstellen

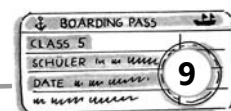


Gut zu wissen



Am Ende des ersten Schultags bitten Sie die Schüler, ein eigenes Foto mitzubringen. Zu Beginn des zweiten Tages befestigen Sie die neue „Schiffsbesatzung“ auf der vergrößerten Vorlage „Segelschiff“ bzw. rund um die Vorlage „Segelschiff“ und hängen diese an die Klassenzimmertür. Für Variante 2 kleben Sie das Segelschiff auf Tonkarton und die Fotos ebenso. Die Klassenbezeichnung steht auf dem Schiff. Für einen Start in den zweiten Schultag bietet sich das Erstellen von Steckbriefen an. Die Steckbriefe nach einer Woche oder noch später erstellen zu lassen, macht wenig Sinn, bis dahin haben die meisten Schüler schon einige Gespräche miteinander geführt und wissen übereinander Bescheid. Die Steckbriefe bieten eine Möglichkeit, schnell herauszufinden, wer die gleichen Interessen hat oder gleiche Hobbys verfolgt. So können schneller Freundschaften innerhalb der Klasse geschlossen werden und auch Sie lernen die Schüler dadurch schnell besser kennen.

Die Steckbriefe werden in der Regel in Einzelarbeit verfasst, vorgestellt und im Klassenraum aufgehängt. Passend zum Klassenmotto „Schiff“ ist die Vorlage als „Seemanns-“ bzw. „Seefrau-Steckbrief“ verfasst. Jeder Steckbrief sollte über ein Bild verfügen. Da die



Kinder schon für die Besatzung des Schiffs ein Foto „geopfert“ haben, sollte es den Schülern freigestellt sein, ob sie ein zweites Bild entbehren wollen/dürfen oder ob sie sich selbst zeichnen wollen. Je nachdem, für welche Variante Sie sich entscheiden, müssen Sie entsprechend Zeit einplanen.

Variationsmöglichkeit:

In leistungsstärkeren Klassen könnte der Steckbrief in Partnerarbeit durch gegenseitiges Befragen ausgefüllt werden. Die Schüler stellen sich dann gegenseitig vor.



Möglichkeiten der Sitzordnung



Gut zu wissen



Schon früh müssen Sie sich mit dem Thema „Sitzordnung“ auseinandersetzen. Wie sollen die neuen Schüler in der neuen Klasse sitzen? Am Einschulungstag und am Folgetag setzen sich die Schüler in der Regel auf den Wunschplatz neben einen Partner ihrer Wahl. Meist stellt sich dies aber als weniger gut heraus, da so gewöhnlich die Kinder zusammensitzen, die sich bereits gut kennen und viel Redebedarf haben. Sie werden schnell merken, wer wen kennt und können dies in die Entscheidung zur neuen Sitzordnung einfließen lassen.

Setzen Sie Kinder nebeneinander, die kaum/wenig Kontakt zueinander haben. Mischen Sie Jungs und Mädchen untereinander, so vermeiden sie „Schwätzecken“, da in diesem Alter das andere Geschlecht eher gemieden wird. Ändern Sie die Sitzordnung in regelmäßigen Abständen, aber auch nicht zu oft. Im Anhang (KV 8) finden Sie eine kurze Übersicht über verschiedene Möglichkeiten der Sitzordnung. Alle sind mit Pro- und Contra-Angaben versehen, sodass Vor- und Nachteile schnell deutlich werden. Auf der beigelegten CD finden Sie jede Sitzordnung zusätzlich als DIN-A4-Vorlage, um den neuen Sitzplan auch ausdrucken, beschriften und auf das Pult kleben zu können. So lernen auch die Kolleginnen und Kollegen die Kinder schnell kennen.

Regeln für das richtige Verhalten im Klassenraum erarbeiten



Gut zu wissen



Bereits kurz nach dem Wechsel in die Sekundarstufe I sollten Sie das Thema „Klassenregeln“ angehen und diese gleich konsequent einfordern. Nur so kann die neue Klasse gut funktionieren. Sie vermeiden Diskussionen wie „Wieso dürfen wir das jetzt nicht mehr? Am Anfang haben Sie dazu aber nichts gesagt ...“ Es gibt generell zwei Möglichkeiten, Verhaltensregeln zu erarbeiten: Die Regeln werden von der Lehrkraft aufgestellt, zugänglich gemacht (abschreiben, Kopie, o. Ä.) und von dieser auch eingefordert oder Sie erarbeiten die Regeln gemeinsam mit den Schülern und Sie halten diese fest.

Fallstrick Variante 1:

Die Regeln werden weder verinnerlicht, noch von den Kindern selbst eingefordert. Sie sind lediglich vorgegeben und werden der Klasse so nicht bewusst gemacht.



Fallstrick Variante 2:

Die Schüler formulieren utopische Regeln („Keine Hausaufgaben mehr!“), die ohnehin nicht umgesetzt werden können. Dann beginnen Diskussionen und die Klassenregeln werden von Anfang an unglaubwürdig.

Gehen Sie dagegen mithilfe einer Geschichte rund um das Klassenschiff vor, wie in KV 9 vorgeschlagen, lassen sich die Regeln gemeinsam und zielgerichtet erarbeiten und sicher verankern. In den Text sind allerlei Fehler und weniger gute Verhaltensweisen eingebaut, die von den Kindern durch Lesen in Partner- und Gruppenarbeit erkannt und markiert werden. Bei der Besprechung der Arbeiten im Plenum ergeben sich dann die Regeln für das Verhalten auf dem (Klassen-)Schiff. Die Klassenregeln sollten sichtbar im Klassensaal angebracht werden, Sie finden eine Vorlage mit Textstreifen im Materialteil. Die Reihenfolge der Regeln kann beliebig sein oder von der Klasse gemeinsam festgelegt werden. Geschichte besprechen, Poster (KV 5) aufhängen, Textstreifen ausschneiden, dazukleben, fertig!

Variationsmöglichkeit:

Neben fertigen Regeln zum Aufkleben finden Sie auch leere Textkästen des gleichen Formats, sodass noch weitere Regeln, die Sie persönlich als wichtig empfinden, ergänzt werden können.

Alles im Lot auf dem Boot! Klassendienste einführen und verteilen

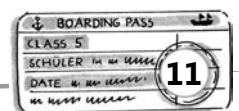


Gut zu wissen



Klassendienste werden von vielen Lehrkräften als „Schnickschnack“ mit zusätzlicher Arbeit gesehen. Allerdings sind Klassendienste in vielerlei Hinsicht praktisch und erleichtern auf Dauer die Arbeit: Die Schüler bekommen feste Aufgaben, für die nur sie zuständig sind, und lernen so Verantwortung zu übernehmen. Ihnen als Lehrkraft wird Arbeit abgenommen, Sie sind nicht mehr für alles in der Klasse zuständig. Sie geben die Verantwortung ab! Die Klasse ist so stets durchorganisiert, Fachlehrer und Vertretungskräfte können ruhiger unterrichten. Klassendienste sind sinnvolle Rituale, die Sicherheit und Stabilität geben. Lediglich die Einrichtung der Dienste ist mit Arbeit/Aufwand verbunden, denn Klassendienste müssen transparent gemacht werden. Die Schüler müssen stets im Blick haben, wer wofür zuständig ist, sonst geraten sie in Vergessenheit. Zu Beginn müssen Sie noch darauf achten, dass die Dienste erledigt werden. Meine Erfahrung ist, dass die Aufgaben in der Regel sehr gerne angenommen werden, die Schüler „streiten“ sich manchmal sogar darum, wer Dienste erledigen darf. Damit die Einrichtung für Sie schnell und unkompliziert ist, finden Sie in der Vorlage KV 10 Materialien, die die wichtigsten Klassendienste passend zum Motto „Klassenschiff“ vorstellen. Sie können die Klassendienste auf zwei Arten einführen, generell sind beide Varianten in allen Schulzweigen durchführbar, Variante B ist in der Hauptschule besser geeignet (da sie weniger textlastig ist und kein Transfer abverlangt wird).

Nach Vorstellung und Einführung der gewünschten Dienste gestalten Sie gemeinsam ein einfaches Plakat, auf dem alle Klassendienste fortan eingetragen werden.

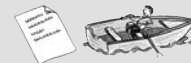


Variante A (ausführlich mit „Blick über den Bootsrand“):



Die Schüler erarbeiten innerhalb einer Gruppe (max. 4 Personen) – passend zum Klassenmotto – mit kleinen Textbausteinen je einen Klassendienst. Im Anschluss wird dieser kurz der Klasse vorgestellt, die Aufgabengebiete des jeweiligen Diensts können an dieser Stelle noch weiter ergänzt werden. Der Dienst wird ausgehängt, nach der Vorstellung/Besprechung aller Dienste werden diese auf einem Poster zusammengefasst und die benötigten Namensklammern hergestellt, um sie für alle transparent auf diesem Poster anzubringen. Zeitfaktor: Doppelstunde bzw. 2 Einzelstunden

Variante B (schnell und einfach auf den Punkt gebracht):



Die Schüler erarbeiten die Dienste hier nicht, d. h. sie befassen sich nicht in Gruppen mit den Inhalten, sondern besprechen höchstens mündlich im Plenum den jeweiligen Dienst, der von der Lehrkraft auf einem Poster angebracht wird. Im Anschluss werden die Namensklammern hergestellt (siehe hierzu Tipp unten) und die Dienste gemeinsam verteilt/festgelegt. Zeitfaktor: 1 Unterrichtsstunde

Tipp: Dienste sollten in regelmäßigen Abständen wechseln, sodass jeder einmal eine andere Aufgabe erledigen kann. Es wird gerade bei größeren Lerngruppen immer Schüler geben, die zurzeit keinen Dienst erledigen. Wechseln Sie regelmäßig die Verteilung der Dienste. Im Laufe des Jahres werden alle Schüler einmal Dienste übernehmen. Um den Wechsel unkompliziert gestalten zu können, können Schülernamen auf Wäscheklammern (am besten aus Holz) geschrieben werden, die dann am Posterrand von Dienst zu Dienst verschoben werden können. Die Klammern können von den Schülern selbst beklebt/beschriftet werden.

In KV 10 finden Sie die folgenden Dienste:

- Klassenbuchdienst („Logbuch“)
- Tafeldienst („Karten und Infowand“)
- Ordnungsdienst („Ordnung und Sauberkeit“)
- Austeildienst („Laufbursche“)
- Technikdienst („Techniker“)

Die Liste können Sie natürlich anpassen bzw. beliebig erweitern. Allerdings ist es ratsam, mit wenigen Diensten zu beginnen und erst einmal zu schauen, wie die Lerngruppe damit klarkommt.

Kleiner Segeltörn – Meine Schulsachen und ich – Schultasche, Mäppchen und Frühstück (Mini-Lerntheke)



Gut zu wissen



Für ein effektives Arbeiten ist es wichtig, dass die Schüler ihre Schultasche sowie ihr Mäppchen überprüfen/richtig packen. Das richtige Tragen und das richtige Gewicht des Ranzens sind außerdem wichtig, um den Rücken auf Dauer gesund zu halten. Das mitgebrachte Frühstück stellt wiederum die wichtige Grundlage dar, um sich in der Pause zu stärken und im Unterricht gut konzentrieren zu können. Um den





SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die ersten 100 Tage in der weiterführenden Schule

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

